

Neue Pächterin fürs Kurhaus Flüfli

Flüfli Die neue Pächterin des Kurhauses in Flüfli heisst Simone Stenger. «Sie wohnt schon seit mehreren Jahren in Flüfli, wo sie bereits in verschiedenen Gastronomiebetrieben tätig war», heisst es in einer Medienmitteilung des Eigentümers des Kurhauses Flüfli, Jost Schumacher. Zudem soll das Hotel Kurhaus Flüfli mit dem Restaurant am 15. Februar wiedereröffnet werden. «Das Restaurant soll weiter für die einheimische Bevölkerung zur Verfügung stehen», schreibt Jost Schumacher. «Die Eigentümerschaft wird in nächster Zeit Umbauarbeiten ausführen lassen, die aber den Gastrobetrieb nicht weiter einschränken.» Der vorherige Pächter, Stefan Meier, hatte gemäss Auskunft von Jost Schumacher den am 31. Januar auslaufenden Pachtvertrag nicht verlängert (der EA berichtete). [pd/EA]

Verschneiter Start der zweiten Runde

Luzern Den Start in die zweite Runde der Luzerner Fasnacht haben vermutlich nur hartgesottene Fasnächtler mitgemacht: 1500 Frühaufsteher feierten am Montagmorgen bei Schnee und Kälte die Wey-Tagwache – im Vorjahr waren es 4000. Die Wey-Tagwache auf dem Kapellplatz verlief entsprechend ruhig, wie Urs Wigger, Mediensprecher der Luzerner Polizei, der Nachrichtenagentur sda auf Anfrage sagte. Es gab keine Zwischenfälle.

Am gestrigen Montagmorgen startete um 14 Uhr der grosse Wey-Umzug. Der Gütismontag ist in Luzern der Ehrentag der Wey-Zunft. Der vom Schweizer Fernsehen live übertragene Umzug startete beim Luzernerhof und ging über die Seebücke in die Neustadt. Als letzter Höhepunkt folgt das Monster-Corso heute Abend. [sda]

kurz gemeldet

Bankomat-Gauner muss über vier Jahre ins Gefängnis

Seine Masche war stets dieselbe: Ein Trickdieb hat in der ganzen Schweiz über Jahre hinweg Opfer an Bankomaten ausspioniert, ihre Bankkarten entwendet und so insgesamt fast 360 000 Franken erbeutet. Dafür muss er nun vier Jahre und neun Monate ins Gefängnis. Der 43-jährige Franzose trieb seit 2009 sein Unwesen in der Schweiz, bevor ihm die Polizei 2015 in Zug im Vorraum einer Bankfiliale das Handwerk legte. Ihm wurden insgesamt 81 Fälle zur Last gelegt, wie aus dem Urteil des Luzerner Kriminalgerichts hervorgeht, das am Sonntag publiziert wurde.

Die Richter sprachen ihn des mehrfachen gewerbsmässigen betrügerischen Missbrauchs einer Datenverarbeitungsanlage schuldig. Zudem sei er mehrfach rechtswidrig in die Schweiz eingereist und habe sich rechtswidrig im Land aufgehalten. Das Urteil ist rechtskräftig. Während der Taten war er jeweils verkleidet - mit Perücke, Hut und Sonnenbrille. Die Vielzahl der Fälle ergebe, dass der Verurteilte die Tätigkeit nach einer Art Beruf und damit gewerbsmässig ausgeübt habe, heisst es im Urteil. [sda]

Mehrere Verkehrsunfälle auf Luzerner Strassen

Am Montagmorgen haben sich mehrere Verkehrsunfälle ereignet. Eine Frau wurde leicht verletzt, als sich ihr Auto überschlug. Wie die Luzerner Polizei mitteilte, waren die Automobilistin und ihre kleine Tochter kurz nach 7.30 Uhr von Roggliswil Richtung Melchnau unterwegs. Das Fahrzeug rutschte ein Bord hinunter, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

Aufs Dach gekippt ist zudem ein Auto um 8.45 Uhr in der Stadt Luzern. Der Wagen war von der Schädtrüstrasse abgekommen, gegen ein Bord gefahren und gekippt. Verletzt wurde niemand. Kurz zuvor war ein Auto auf der Sedelstrasse in Luzern gegen einen Baum geprallt. Der unbekannte Lenker kümmerte sich nicht um den Schaden. [sda]

schmunzel ecke

Wer braucht schon Fasnacht, wenn man es im Beruf/Tag für Tag mit lauter Pappnasen zu tun hat?

wetter bild



Bloss eine kurze Schneepause in Sicht

Prognose Die Haselnussblüten haben in den letzten Tagen wieder einmal eine Mütze aus Schnee erhalten. Mehr Schnee ist aber nur kurzfristig nicht in Sicht. Der heutige Dienstag präsentiert sich meist sonnig und auch am Aschermittwoch soll sich die Sonne nach Auflösung des Hochnebels wie-

der zeigen. Nass und grau wird es voraussichtlich aber bereits wieder am Donnerstag. Bei Temperaturen um drei Grad steigt die Schneefallgrenze auf 1200 bis 1700 Meter. Auch danach soll es veränderlich bleiben und in höheren Lagen noch wenig Neuschnee geben. [Text EA/Bild Josef Lustenberger]



Hirsmändigsbote Guido Bucher bringt manches Missgeschick zur Sprache. [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

Höchste Luzernerin hob ab

Flüfli: Hirsmändig im Waldemmental

Bevor der Hirsmändigsbote Guido Bucher im traditionellen Hirsmändigsbrief so manches auf die Schippe nahm, gehörte die (Hebe)-Bühne der höchsten Luzernerin, der einheimischen Vroni Thalmann.

Text und Bild Annalies Studer

Bei heftigem Schneegestöber zogen die Ehrengäste, angeführt von der Guuggenmusik Rüdighöner, auf den Dorfplatz, wo der Präsident der Hirsmändigs-Gesellschaft, Gregor Schnider, den Gemeindegäusschlüssel und damit die Hoheit über die Gemeinde für einen Tag von der Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger entgegennehmen durfte.

Vroni erhielt den Überblick

Gregor Schnider führte aus aktuellem Anlass vorerst mit der Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann ein spezielles Interview. Schliesslich habe man nicht jedes Jahr die höchste Luzernerin in der eigenen Gemeinde, lobte der Präsident. Vroni Thalmann wurde auf der Hebebühne angeschnallt und bei jedem lobenden Pluspunkt ein Stück weiter in die Höhe gehoben, bis sie einen Überblick auf den ganzen Dorfplatz hatte. Sie beantwortete die Fragen spontan und mit Humor und erhielt vom Publikum grossen Applaus.

Prominente Gäste

Mit den Böllerschüssen pünktlich um 11 Uhr hörte es auch auf zu schneien. Angeführt von den Trychlern zogen «Buur und Chöchi» und hinter ihnen der Bote Guido Bucher auf dem Pferd Lorento auf den Dorfplatz ein. Der Hirsmändigsbote begrüsst einige Ehrengäste persönlich, allen voran die Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann, wie auch die Basler Nationalrätin Sandra Sollberger und die Luzerner Stadträtin, Franziska Bitzi Staub.

Es folgte der ausführlich abgefasste, pointierte und humorvolle Hirsmändigsbrief. Dieser bot einmal mehr ausgezeichnete Unterhaltung und liess das amüsierte Publikum die kalten Füsse für eine Weile vergessen.

Träfe Sprüche von fern bis nah

«Das git eim z'danke, wo wott dä üsi Wäut hilänke?», meinte der Bote zum amerikanischen Präsidenten Trump. Von Amerika ging es über die EU in die Schweiz, zu unseren Bundesräten, die dem Boten jeder einen Spruch wert waren. Am Schluss meinte er zu Schneider-Ammann: «Das Wunderchind, so säge d'Lüt, heig scho mit füfi chönne rede wie hüt!» Natürlich bekam auch der Kanton Luzern sein Fett weg, so etwa der budget-

lose Zustand wie auch die Regierung. Da war zu vernehmen, warum diese demnächst vom Papst besucht werde. Über die neue Chrutacherbrücke mit der scharfen Kurve kam der Bote mit seinen träfen Versen in heimische Gefilde und brachte so manches Missgeschick zur Sprache. Ein Thema war natürlich zum Schluss auch die leidige Kurhaus-Geschichte in Fortsetzung.

Versöhnung und Hirsemahl

Nach dem Brief verweilten die Gäste beim Versöhnungstrunk, bevor sie im Saal des Hotels Kurhaus das feine Hirsemahl, welches dank vielen «guten Geistern» und grossen Anstrengungen, genossen werden durften. Viel kurzweilige Unterhaltung boten am Nachmittag die Botschafter aus anderen Gemeinden.

Zwei Verse des Hirsmändigsboten

Scho i mim erste Hirsmändigsbrief hani d'Chruacherbrügg erwähnt Und itz isch si bouä worde, gwartet heimer meh as äs Jahrzähnt Het äs sich glohnt, dass mer so lang gwartet hei? Isch die neuu Brügg itz das Gäubä vom Ei? Steit itz ä praktischi und schöni Brügg im Chrutacher vore? Oder het de Kanton gar de Verstand verlore? Schön sig si ja scho, aber übzuzytig zum Fahre Säge die, wo i Söräbärg chöme und tüi mit Kritik nid spare Ja, da hettmer für 100'000ige vo Franke Fäls äwäg gno Und so ä grössere Kurveradius übercho Wemmer vo Schüpfe här chunt, isch das ja wunderbar D'Strass isch breit für Lastwage und Car Wemmer de aber uf d'Brügg ue fahrt, de geht mer de schnöu Äs isch wie bi de autä Brügg das glich huere Glöu Ä chline Unterschied gitz, da bin ich mier im Klare Me cha itz eifach 20 Meter witer hinde grad i z'Bort ie fahre Die Ingenieure z'Lozärn inne hei nid vöu studiert Und d'Meinig vo de Gmein het se gar nid interessiert Öppä 100 Jahr sötts die Brügg itz ertha, düimer auso nid reklamiere Mer cha das Ganze de ja im 22. Jahrhundert korrigiere

D'Luzärner Regierig chunt nid so rächt vom Fläck A ihrne Vorschläg hets nur wenig Späck Bi füf bürgerleche Manne, da söttmer doch meine Hätts doch sicher mindestens öppe eine Wo das Heft chönnt i sini Händ näh Und d'Richtig vom Wäg a gäh Jede tuet sis Süpli choche Und wahrschinlech no säuber d'Blätter loche D'Dienststelleiter mache sich breit Und die säge, wodürä as geit Ich gloube, d'Regierig vo Lozärn wird nächstens Bsuech übercho Vom Papst Franziskus, so hani vernoh Nei, vernoh hani nid, aber ich nimes eifach a Dr Papst geit ja immer im gröschte Eländ nah



Kantonsratspräsidentin beantwortet in luftiger Höhe die Fragen.